



Urgestein der Kolpingfamilie

Nur Leiter der Frauengruppe war Edy Keller noch nicht ... 12



«Mein Vorbild? Schwierig ...»

Der Wangner Radfahrer Till Dreier hat sich gut überlegt. 13



«Il Trovatore» aus Solothurn

Musikalisch top, szenisch Flop, findet unsere Kritikerin. 15



Vom Labor zum Traumhaus

An markanter Lage in Gretzenbach steht ein pfiffiges Haus. 17



Von Kindern das Einmaleins des Handygebrauchs lernen: Das sieht das Projekt «Compisternli» vor.

Das Projekt

Das Projekt Mobile von «Compisternli» bietet älteren Leuten die Möglichkeit, die Grundlagen des Handygebrauchs von Schülern zu lernen: Telefonieren, Nummern speichern und abrufen, die Lautstärke verändern oder etwa SMS schreiben. Der Kurs ist gratis und Handys werden den Teilnehmern während des Kurses von Swisscom zur Verfügung gestellt. Die Avina-Stiftung, die Ernst-Goehner-Stiftung und MBF-foundation unterstützen das Projekt. 2006 wurde der Verein «Compisternli» in Davos gegründet. Im ersten Kernprojekt des Vereins ging es darum, dass Schüler Senioren den Computer im Einzelunterricht nahe brachten.

Der Kopf

Die Idee für «Compisternli» kommt von der Bündnerin Rahel Tschopp. Sie hat vor einigen Jahren in der Lehrerweiterbildung unterrichtet und dort erlebt, «dass sich viele Lehrpersonen schwer taten mit den neuen Medien». Immer wieder sei folgendes Argument gekommen: Wenn ich das nicht kann, wie sollen das erst die Kids lernen, das ist doch viel zu schwierig für sie. «Also drehte ich einfach den Spieß um», erzählt Tschopp.

Die Zahlen

26 Klassen aus der ganzen Schweiz haben seit Beginn am Projekt «Compisternli» teilgenommen und über 300 ältere Personen haben sich die Grundlagen des Handy- oder Computergebrauchs erklären lassen. Die beteiligten Schüler sind zwischen 10- und 13-jährig. (OTR)

Handy hält Einzug in Primarschule

Alex Heim, Primarschullehrer in Neuendorf, und seine Schüler lehren Senioren das Einmaleins des Handys

Das Handyzeitalter hat auch die Primarschule Neuendorf erfasst: Die 5. Klasse von Alex Heim will älteren Leuten zeigen, wie man ein Mobiltelefon bedient. Die eigenen Handys dürfen die Schüler aber weiterhin nicht mit in die Schule nehmen, daran wird sich nichts ändern.

VON ADRIANA GUBLER

Verkehrte Welt: Die 12- und 13-jährigen Schüler lehren die Senioren. Das Unterrichtsfach dürfte «das Einmaleins des Handygebrauchs» heissen. Der Rollentausch ist beim Projekt «Compisternli» Programm. Primarschüler sollen älteren Leuten die Grundlagen im Handygebrauch vermitteln: Telefonieren, Lautstärke verändern, Nummern speichern und abrufen, oder etwa SMS schreiben. Zu den Handylehrern von «Compisternli» gehören seit kurzem auch die Schüler der 5. Klasse der Primarschule Neuendorf. Und die haben sich mit Herzblut in das Projekt geschickt, wie deren Lehrer Alex Heim erzählt. Für die Schüler gehört es dazu, dass sie selber versuchen, Teilnehmer zu finden. «Am schulfreien Mittwochnachmittag waren die Ersten bereits damit beschäftigt, Senioren für das Projekt zu gewinnen», sagt Heim. Der Grossvater eines Schülers habe auch schon postwendend zugesagt. Er sei begeistert gewesen, als er von dem Projekt hörte.

KEIN SCHULPROJEKT OHNE LERNEFFEKT – zwei Sachen sollen die Schüler von Heims Klasse bei «Compisternli» lernen: Einerseits den Umgang mit älteren Leuten und andererseits den sinnvollen Umgang mit dem Handy. Ersteres wird der Lehrer mit seinen Schützlingen im Unterricht behandeln. «Wir werden anhand von Rollenspielen üben, wie wir den älteren Leuten das Handy erklären können.» Ganz bestimmt werde es wichtig sein, dass die Schüler Geduld haben mit den älteren Leuten, meint Heim. Er wollte schon lange ein Projekt anreissen, bei dem die Schüler mit Betagten in Kon-

takt kommen. Pro Senectute habe ihn auf «Compisternli» aufmerksam gemacht. Hemmungen oder

Berührungsängste legen seine Schützlinge bislang keine an den Tag. «Sie gehen unbekümmert auf die Senioren zu und fragen sie für das Projekt an.» Das Ziel von «Compisternli» ist auch, dass die Schüler mit den älteren Leuten in Kontakt bleiben. «Sie sollen auch miteinander telefonieren und helfen, wenn Fragen auftauchen.»

Der zweite Kernpunkt dieses Projekts ist der sinnvolle Umgang mit dem Handy, den die Schüler dadurch lernen sollen – gerade in der heutigen Zeit. «Die meisten Schüler meiner Klasse haben ein eigenes Handy mit einer eigenen Nummer», berichtet Heim. «Aber auch jene die keines haben, wissen schon gut genug, wie man damit SMS schreibt und telefoniert.» Fördert das Projekt denn nicht

«In meiner Schulzeit war der Fernseher ein grosses Thema, heute sind es Handy und Internet»

auch den Anreiz bei den Schülern, ein eigenes Handy besitzen zu wollen? «Natürlich kann es die Schüler gluschtig machen auf ein Handy – es gibt immer zwei Seiten», antwortet Heim. Er nimmt in dieser Hinsicht aber auch die Eltern der Schüler in die Pflicht: «Die Eltern sollen das Thema Handy mit ihren Kindern besprechen.» In seiner

Schulzeit sei der Fernseher ein grosses Thema gewesen, heute seien es Handy, Internet und Computerspiele, fügt Heim an. Und: «Wir können uns dem Handy nicht widersetzen.»



DAS HANDY BLEIBT ZU HAUSE – das Projekt «Compisternli» soll an diesem Grundsatz der Primarschule Neuendorf nichts ändern. «Die Schüler dürfen ihr Handy nicht mit in die Schule und auf Schulreisen nehmen», sagt Heim. Er selber tut sich auch nicht. Nur wenn die Schüler mit den Fahrrädern zum schulischen Schwimmunterricht in die Badi nach Kestenholz fahren, sei es ihnen erlaubt, ihr Mobiltelefon mitzunehmen.

Senioren können sich noch bis am 28. März bei Alex Heim anmelden: 062 398 25 06. Die «Unterrichtsstunden» finden an drei Tagen (Donnerstag, 29. April und 6. Mai, Mittwoch, 12. Mai) von 10.15 bis 11.45 Uhr im Primarschulhaus Neuendorf statt.

INSERAT